



Foto: Adobe Stock / stefan



WILD-WALD-BEWUSSTSEIN

Rehe auf der Durststrecke

Zwischen ein und zwei Liter Wasser benötigt ein Reh durchschnittlich pro Tag. Maßgeblich wird der Flüssigkeitsbedarf über frisches Grün und Morgentau abgedeckt. Vor Hitze und Trockenheit schützt auch die Sommerdecke.

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Für uns Menschen jederzeit verfügbar, wird es in der Natur schnell zum entscheidenden Überlebensfaktor.

Den größten Teil des Jahres finden Wildtiere ausreichend Wasser. Pflanzenfresser decken ihren Bedarf über den Wasseranteil ihrer Nahrung sowie über den damit aufgenommenen Morgentau. Bleiben in der warmen Jahreszeit jedoch regelmäßige Niederschläge aus, verschwindet nicht nur der Morgentau – auch der Wassergehalt der Nahrungspflanzen sinkt deutlich.

Als Richtwert für den Wasserbedarf gelten bei heimischen Wildarten etwa 50 bis 100 Milliliter Wasser pro Kilogramm Körpergewicht. Ein Reh mit 18 Kilogramm benötigt somit täglich rund 0,9 bis 1,8 Liter. Bei laktierenden Geißen steigt der Bedarf um etwa die Hälfte.

Wasser stillt dabei nicht nur den Durst, es erfüllt lebenswichtige Funktionen im Organismus – bereits ein Verlust von zehn Prozent kann schwere Schäden verursachen.

Um Hitze und Trockenheit zu überstehen, verfügen Rehe über bestimmte Coping-Mechanismen: Ihre Decke schützt vor Hitze und Austrocknung und Aktivitäten verlagern sie in die kühleren Abend- und Nachtstunden. Bei anhaltender Wärme werden sie zunehmend inaktiver. Mit den infolge des Klimawandels immer häufiger auftretenden Hitze- und Dürreperioden geraten Rehe zunehmend unter Druck. Fehlt über längere Zeit ausreichend Wasser, schalten sie in einen Überlebensmodus und bauen körperlich ab.

Sarina Beiter (LJV)



Gut zu wissen!

Das LJV-Artenschutzprogramm unterstützt auch verschiedene Maßnahmen zur Anlage und Pflege von Feuchtbiotopen finanziell.

WEITERE INFOS UNTER:

[www.landesjagdverband.de/
projekte/ljv-artenschutzprogramm](http://www.landesjagdverband.de/projekte/ljv-artenschutzprogramm)

